

Jahresrückblick des GEOLOGIE-ZIRKELS Biberach für das Jahr 2025

Dr. Elmar Schöllhorn

Wir haben mit Vorträgen und Exkursionen große und kleine Kreise mit dem Zirkel um unsere Heimat gezogen. Für den Informationsfluss haben die Zirkelmitglieder selbst und eingeladene Gäste gesorgt. Wir können wirklich zufrieden und stolz darauf sein, dass wir mit vereinten Kräften, im Sinne der Gründer und Gründerinnen dieses Zirkels die Informationen zu den Geowissenschaften austauschen und die Gruppe weiterführen.

An dieser Stelle einen Dank an alle, die das Gemeinschaftsprojekt am Laufen halten: **Egon, Yvan, Norbert** und **Detmar** an erster Stelle.

Der weiteste Punkt auf einem Kreis führte uns nach Kalifornien. **Ralf** im Januar und **Egon** im Oktober führten uns in Kräfte in der Erdkruste ein, die die Oberfläche formen und auch äußerst destruktiv sein können. Die Sankt Andreas Spalte ist ein geomorphologisch sich deutlich abzeichnendes Beispiel für Kräfte, die auf lange Sicht die Erdoberfläche gestalten. Die geophysikalischen Zusammenhänge darzustellen benötigt etwas mehr als einen Grundkurs in Geophysik und das hat Egon gemeistert. Ralf ging mit uns auf eine Reise durch Kalifornien.

Die Klimageschichte im Tertiär führte uns vor Augen, wie wechselhaft das Klima auf längere Sicht gesehen auf der Erde immer war. Die Bewohner der Erde haben immer auf das Klima einen Einfluss ausgeübt. Dieser war über Jahrmillionen fein austariert und die Evolution konnte Schritt halten bis *Homo sapiens* in Aktion trat. Denkanstöße zu diesem Thema gab uns **Herbert**.

Er führte auch durch eine aktuelle Ausstellung im Federsee Museum in Bad Buchau. Dort wurde die Besiedlungsgeschichte mit gentechnischen Hilfsmitteln neu geschrieben.

Mit fossilen Objekten von der Schwäbischen Alb befasste sich ein Vortrag im März: die Ästhetik von Ammoniten. Mathematik ist halt nun mal mein Thema und steht in engem Zusammenhang auch mit dem Schönheitsempfinden. So lag es nahe einen Erklärungsversuch zu wagen, warum Ammoniten ein solch faszinierendes Sammelobjekt sind.

Ebenfalls vor der Haustüre war die Mai Exkursion um die Nachweise des Ries-Impakts im Kleintobel bei Ravensburg zu erkunden. **Thomas** nannte seinen Vortrag folgerichtig auf **Volker Sachs** Spuren und brachte alle Teilnehmer sicher durch das Gelände. Den Aufschluss hatte er extra gereinigt, um ihn besser studieren zu können.

In unseren eigenen Keller ging **Rolf** mit uns im April. Sogar im Vortragsraum zeigte er uns wie wir den Radon-Gehalt der Bodenluft messen können. Rolf erklärte uns woher die Strahlung kommt und was es zu beachten gilt.

Danach war frische Luft angesagt und wir fuhren zu einer kleinen Exkursion ins Allgäu. Dabei frischten wir unsere Landesgeologie-Kenntnisse zur Molasse und zum Schrätkalk auf. Der Tag fand nach wechselhaftem Wetter einen zünftigen Abschluss bei bayrischem Essen und Bier.

Dr. **Ralf Tanner** kam aus Hannover zu uns, um die Ergebnisse zur Vergletscherung der Alpen aus der Bohrung bei Winterstettenstadt vorzustellen. Die Bohrung konnte, vor allem in Bezug auf die Datierungen und die Dauer der Gletscherhochstände, überraschende Ergebnisse liefern.

Die Schwäbische Alb ist eine fast unerschöpfliche Quelle für den Rohstoff Kalk. **Rolf** nahm uns mit in den Steinbruch zum gelben Stein im Kirchener Tal. Dort hatte die Steinbruchbesitzerin eine Sprengung vorbereitet. Nach gelungener Sprengung, mit einem Schnaps zünftig gefeiert, wurde über Abbau-Genehmigungen, Naturschutz und Rohstoff-Bedarf diskutiert. Im neuen zweiten Steinbruch hatte **Rolf** für uns bereits Silex-Konkretionen aus dem obersten Weißen Jura gesammelt.

Die Sommerexkursion führte uns in den Pfälzer Wald, das Nahe-Bergland und in die Rheinhessische Schweiz. Das Sommerwetter hätte nicht besser sein können. Wir bestaunten seltenste Fossilien aus dem Perm, wanderten auf Vulkanen die, wieder herausgewittert, 300 Millionen Jahre später als Siedlungsgrund keltischer Städte dienten. Am letzten Tag gingen wir am oligozänen Meeresstrand in den Weinbergen spazieren.

Danke auch nochmal an die Fahrer der Busse: **Gerhard, Norbert** und **Ralf**.

Yvan erläuterte uns dann im September die Suche nach möglichem Leben im Weltall. Ein Molekül ist wohl unabdingbar für die Entwicklung von Leben: Ein Molekül aus einem Sauerstoffatom und zwei Wasserstoffatomen. Kurz: Wasser. Deshalb richtet sich die Suche auf den Exoplaneten nach diesem Molekül, das in drei Aggregat-Formen vorliegen kann: Eis, Wasser und Wasserdampf, die auf der Oberfläche des jeweiligen Himmelskörpers charakteristische Spuren hinterlassen.

Den Abschluss bildete im November ein unerschöpfliches Thema: die Alpen, die wir so oft in Exkursionen erwandert haben. Der Werdegang der Westalpen unterscheidet sich gravierend von der Entwicklung der Ostalpen. **Norbert** nahm sich dieses schwierigen Themas vor und erläuterte uns die komplizierten neuen Forschungsergebnisse.

Exkursionsbilder von den Hoffotografinnen: **Helene, Brigitte** und mir.